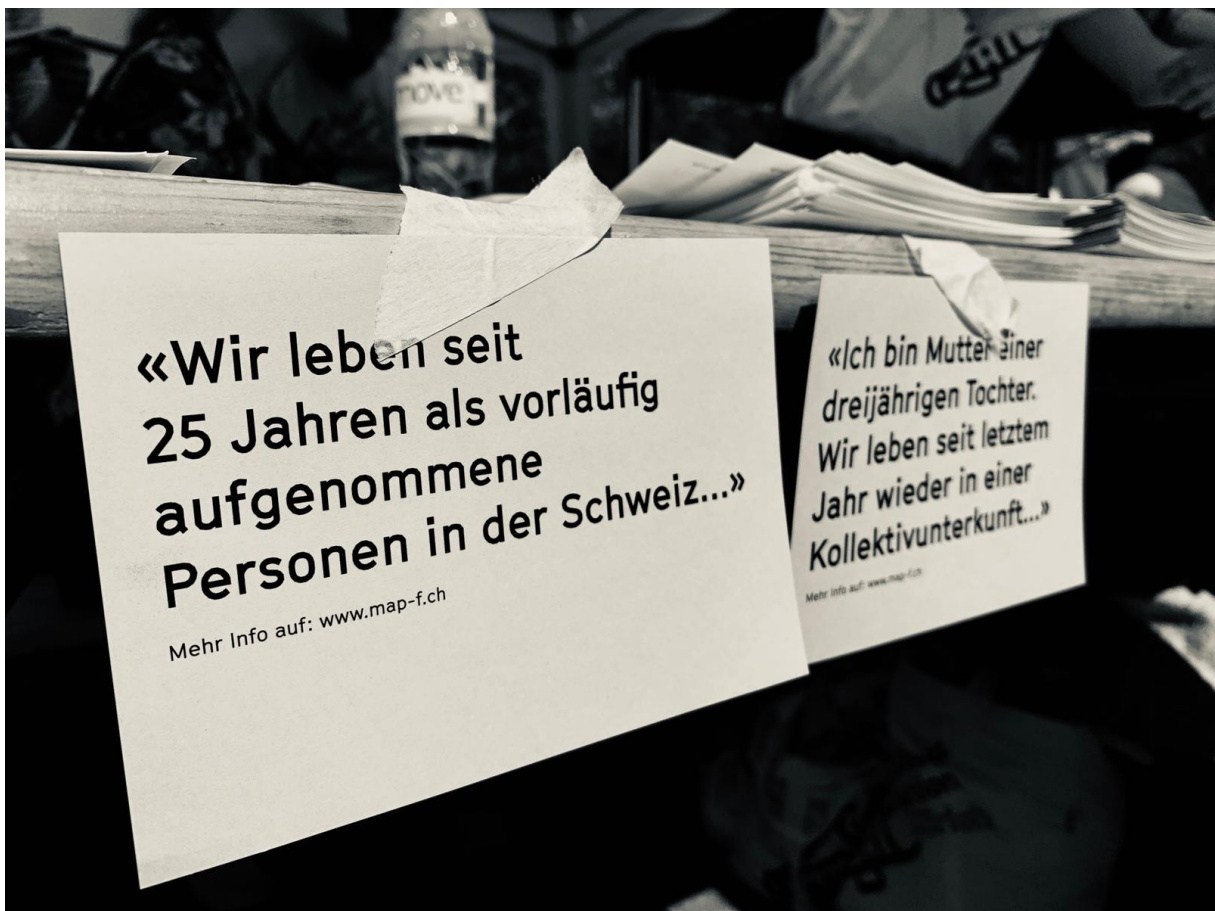


map - f

Monitoring- und Anlaufstelle für
vorläufig aufgenommene Personen

Jahresbericht 2019



Impressum:
map-F, Mai 2020
Layout: map-F
Redaktion: map-F
Eingefärbte Zitate: Muhammed Abdulghani

Inhalt

Bericht des Vorstands	1
Bericht aus der Geschäftsstelle	3
Vorstand	6
Bilanz per 31.12.2019	6
Jahresrechnung 2019	7
Wir danken	7

Bericht des Vorstands

2019 war das zweite Betriebsjahr der Monitoring- und Anlaufstelle für vorläufig aufgenommene Personen map-F. Nach dem Aufbau von map-F im Jahr 2018 konnte der Vorstand die aufgegleisten Strukturen des Vereins und der Geschäftsstelle professionalisieren, die Vernetzung zu Fachwelt und Politik stärken sowie die hohe mediale und öffentliche Präsenz beibehalten.

Wir alle erinnern uns, wie im September 2017 die Stimmberechtigten im Kanton Zürich beschlossen, dass vorläufig aufgenommene Personen nur noch Asylfürsorge statt Sozialhilfe erhalten sollen. Ein wichtiges Argument im Abstimmungskampf war, dass dadurch der Druck, sich zu integrieren, grösser würde. Spätestens heute, zweieinhalb Jahre und zwei map-F-Berichte später, zeigt sich, dass Asylfürsorge Integration behindert statt fördert. Vorläufig aufgenommene Personen leben am absoluten Existenzminimum, was sie ihrer gesellschaftlichen Teilhabe und individuellen Freiheiten beraubt. Eindrücklich schilderte uns im vergangenen Herbst Muhamad Abdulghani seine Situation. Er betont, dass nicht nur das knappe Budget der Asylfürsorge problematisch ist, sondern auch der gesellschaftliche Ausschluss und die Stigmatisierung:

“In meinem Heimatland hatte ich ein schönes Haus und eine angesehene Arbeit bei einer Bank. Ich war geachtet und mein Wort hatte Gewicht. Hier bin ich Nichts. Was ich sage, zählt nicht. Der F-Ausweis zwingt Menschen dazu, in der gesellschaftlichen Hierarchie ganz unten Platz zu nehmen. Das schmerzt”.

Dies ist umso mehr ein Grund, warum sich map-F auch 2019 mit geeinten Kräften ins Zeug gelegt hat, um sich für die Anliegen von vorläufig aufgenommenen Personen einzusetzen!

Der Höhepunkt des Vereins-Jahr markierte die Veröffentlichung des zweiten Monitoring-Berichts zur Situation von vorläufig aufgenommenen Kindern und Jugendlichen im April 2019. Uns gelang es erneut, den Bericht mit grossem Medienecho zu veröffentlichen. Darauf folgende Veranstaltungen konnten die Ergebnisse und Forderungen aus dem zweiten Bericht einem breiten Publikum bekannt machen. So konnten wir ein starkes Zeichen für die Rechte von Kindern und Jugendlichen mit einer vorläufigen Aufnahme setzen.

Im Vorstand ist 2019 der ehrenamtliche Aufwand fürs Fundraising intensiviert worden, um finanzielle Engpässe zu überbrücken. Das Ziel einer nachhaltigen und stabilen Finanzierung ist noch lange nicht erreicht und wird den Verein auch 2020 beschäftigen. Auch personell gab es Veränderungen: Matthias Braun, Antje Cubela und Kilian Hefti mussten im Laufe des Jahres schweren Herzens aus dem Vorstand verabschiedet werden. Dafür konnte der Vorstand mit Stephi Reist und Hannah Locher um zwei engagierte, fähige Frauen erweitern werden. Durch die Unterstützung der beiden talentierten Grafikerinnen Clara Neugebauer und

Paula Spörri konnten wir zudem die Vereinskommunikation vereinheitlichen und professionalisieren.

Premiere! Am 13. Mai 2019 hielten wir in den Räumlichkeiten der Autonomen Schule Zürich unsere erste Mitgliederversammlung ab. Malek Ossi, der den Vorstand bereits seit Ende 2018 unterstützt und Stephi Reist wurden dabei offiziell in den Vorstand gewählt. Es war eine kleine, aber feine Zusammenkunft, an der wir vergangene Aktivitäten nochmals Revue passieren liessen und einen Blick auf zukünftige Herausforderungen warfen.

Mit den 50% der Geschäftsstelle und der tatkräftigen, unentgeltlichen Arbeit des Vorstands war es möglich, den grossen Aufwand beim Fundraising, der Kommunikation, Vernetzung und natürlich der Monitoring- und Beratungsarbeit auch 2019 zu stemmen. So gelang es, uns bei den relevanten Themen rund um den F-Status als laute, kritische Stimme einzubringen.

Der hohe Arbeitseinsatz hat sich gelohnt! map-F wird mehr denn je als Kompetenzstelle für die Anliegen von vorläufig aufgenommenen Personen im Kanton Zürich wahrgenommen. Dank unserer Beständigkeit und Hartnäckigkeit ist das Thema "vorläufige Aufnahme" auch 2019 nicht von der Bildfläche verschwunden. Dies ist eine gute Ausgangslage, um zukünftige Veränderungen zu Gunsten der Menschen mit einer vorläufigen Aufnahme zu erwirken.

map-F kann seine anspruchsvollen Aufgaben nur erfüllen, weil zahlreiche Menschen einen Beitrag leisten; sei es finanzieller Art oder bezahlter und unbezahlter Mitarbeit. Danke, Moritz Wyder, dass du als Geschäftsleiter den Verein seit seiner Gründung mit so viel Herzblut vorgebracht hast! Danke an alle Freiwilligen und grosszügigen SpenderInnen – ohne euch gäbe es map-F nicht!

Georgiana Ursprung und Rahel Castelli aus dem Vorstand

„Vor einiger Zeit wollte mich mein Bruder, der in Deutschland lebt, besuchen. Doch es ist Gästen verboten, über Nacht in der Asylunterkunft zu bleiben. Ich darf meinem eigenen Bruder kein Bett in meinem Zuhause anbieten!“

Bericht aus der Geschäftsstelle

Moritz Wyder hat als Geschäftsleiter mit einem 50%-Pensum map-F weiter professionalisiert. Er ist zuständig für die Anlaufstelle und die Monitoringarbeit. Für buchhalterische Belange wurde er von Erika Bachmann unterstützt.

Anlaufstelle

Map-F hat 2019 10 Kurzberatungen gemacht sowie 25 Triagefälle, 41 eigens behandelte Fälle sowie ca. 20 Anfragen für Fachinformationen behandelt. Alle vorläufig aufgenommenen Personen, welche Map-F im vergangenen Jahr aufgesucht haben, befanden sich (weiterhin) in einer finanziell prekären Situation. Die Personen, welche map-F für eine Beratung aufgesucht hatten, wohnten in 32 Gemeinden des Kantons Zürich. Aus der Stadt Zürich kam die höchste Zahl der Beratungsfälle.

Der **knappe Grundbedarf und weitere Leistungskürzungen** bei gleichbleibenden Kosten zeigten sich im Kanton Zürich allseits als ein schwerwiegendes Problem. Ein häufiges Anliegen der Ratsuchenden betraf den Wunsch des **Wohnungs- oder Wohnortwechsel**. Es fiel auf, dass viele Betroffenen in prekären Wohnverhältnissen, teils in Kollektivunterkünften leben. Zu wenig Platz, keine Privatsphäre, schlechte Luft- und Lichtverhältnisse wurden als grundlegende Probleme beschrieben, die sich auf andere Lebensbereiche negativ auswirken. Häufig wurde das Anliegen geäußert, in die Stadt Zürich zu wechseln, wo die Rahmenbedingungen für vorläufige Aufgenommene deutlich besser sind als in anderen Gemeinden des Kantons.

Auch zum Thema Zugang zu **Arbeitsintegrationsprogrammen** und prekären Arbeitsbedingungen haben sich Personen bei map-F gemeldet.

Viele **Freizeitangebote** konnten Betroffenen nicht mehr besuchen, da sie mit ihrem prekären Budget die Fahrkarten dahin nicht bezahlen konnten. Eltern äusserten vielfach den Wunsch, ihren Kindern Hobbies ermöglichen zu wollen, da dies für deren Entwicklung wichtig wäre. Ratsuchende Eltern teilten mit, selbst auf Alles zu verzichten, um ihren Kindern wenigstens kleinere Ausgaben ermöglichen zu können.

Ein weiteres Thema, welches in Beratungen häufig zur Sprache gebracht wurde, waren **Diskriminierungserfahrungen**. Betroffene erzählten, dass sie von zuständigen Personen auf den Sozialdiensten und in den Asylunterkünften Rassismus erfuhren oder dass ihre Kinder von MitschülerInnen rassistisch beleidigt wurden.

„Für meinen Lebensunterhalt erhalte ich von der Gemeinde Fr. 390.- pro Monat. Es ist mir unerklärlich, wie ich damit alles was ich zum Leben brauche, Kleidung, Essen, Hygieneartikel, Telefonkosten, ÖV-Tickets und vieles Weitere bezahlen soll. Es reicht einfach nicht.“

Interventionen von map-F

Die Geschäftsstelle suchte im vergangenen Jahr regelmässig das Gespräch mit anderen Stellen, darunter der AOZ oder dem kantonalen Sozialamt. Dabei legte sich der Fokus der Geschäftsstelle darauf, der Perspektive von vorläufig aufgenommenen Personen in Aushandlungsprozessen zu mehr Gewicht zu verhelfen. Dies bewies sich als ein wichtiger Schritt, um auf eine Verbesserung der Situation zu erreichen. Der Kontakt mit den Betroffenen zeigte, dass ihnen das "offene Ohr" andernorts bisher nicht geboten wurde.

Aus der Perspektive von map-F wäre es häufig sinnvoll gewesen, rechtliche Schritte gegen einen zuständigen Sozialdienst einzuleiten. Dieses Angebot wurde jedoch häufig von den Ratsuchenden abgelehnt aus der Befürchtung heraus, dass sich so das Verhältnis zur Wohngemeinde weiter verschlechtert.

Häufig wurden Ratsuchende von der Anlaufstelle auch an andere spezialisierte Fachstellen weitervermittelt.

Teilweise haben Betroffene map-F auch als Plattform genutzt, um ihren Anliegen in einer breiteren Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen, sei's durch map-F vermittelte Interviews in Zeitungen oder Aussagen in map-F Berichten.

Monitoring

Bericht zur Situation von vorläufig aufgenommenen Kindern und Jugendlichen

Im April 2019 konnten map-F den zweiten Monitoringbericht publizieren. Das Fazit: Asylfürsorge gefährdet das Kindeswohl! Der Sozialhilfeausschluss trifft Kinder und Jugendliche besonders hart. Familien, welche schon seit Jahren in der Schweiz leben, müssen in Kollektivunterkünfte umziehen. Beengende, isolierte Wohnsituationen beeinträchtigen die psychische Entwicklung und verunmöglichen Erholung, mit negativen Folgen auf Schule und Beruf. Familienbudgets, die teils gerade noch rund 3.- CHF pro Person und Tag fürs Essen ermöglichen, gefährden die Gesundheit. Gestrichene Krippen- und Spielgruppenplätze erhöhen den sprachlichen Rückstand schon in der frühen Kindheit. Knappe Familienbudgets machen Mitgliedschaften in Sportverein, Nachhilfeunterricht und ÖV-Abos unerschwinglich. Unbegleitete Minderjährige mit Status F sind von der Kürzung besonders betroffen: Obwohl sie eine besonders verletzte Personengruppe darstellen werden bei ihnen diverse Leistungen, wie zum Beispiel Geld für Kleider gestrichen oder gekürzt. Der finanzielle Druck und der erschwerte Zugang zu weiterführender Bildung und Berufseinstieg zwingt Jugendliche in Hilfsarbeiterjobs. Die Kürzungen stellen für diese jungen Menschen Weichen, die sie ins gesellschaftliche Abseits führen.

Der Bericht ist auf grosses mediales Echo gestossen, u.a. mit einer Titelgeschichte beim Tages-Anzeiger. Auch die Veranstaltungen rund um den Bericht sind auf grosses Interesse zahlreicher ZuhörerInnen geweckt.

map-F fordert: Keine weiteren Verschlechterungen beim F-Status!

Im August 2019 ist die Änderung des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer und über die Integration (AIG) bezüglich den Einschränkungen für Reisen ins Ausland und Anpassungen des Status der vorläufigen Aufnahme ausgearbeitet worden. map-F hat in der Vernehmlassungsantwort den Gesetzesentwurf stark kritisiert. Die wichtigsten Kritikpunkte sind:

- die nach wie vor hohen Hürden beim Kantonswechsel
- die ausbleibende Änderung der Bezeichnung «Vorläufige Aufnahme»
- die Entscheidung, vorläufig aufgenommenen Personen Reisen in Drittstaaten grundsätzlich zu verbieten. Dafür gibt es keinen Auftrag des Parlaments und es besteht kein öffentliches Interesse an einer solchen Regelung. Eine solche käme einer Eingrenzung auf dem Staatsgebiet der Schweiz gleich. Eine solche Einschränkung der Reisefreiheit halten wir für menschenunwürdig und moralisch unhaltbar!

„Zwei meiner Brüder, die ich wegen dem Krieg jahrelang nicht mehr gesehen habe, sind in Deutschland gestorben. Ich konnte sie nicht mehr lebend sehen und konnte nicht an die Beerdigung reisen. Ich habe ihren Kindern nicht beistehen können. Darunter leide ich jeden Tag.“

Medienspiegel

15.04.2019: Tagesanzeiger, „Integration behindern statt fördern“

20.04.2019: Limmattaler Zeitung, „Asylfürsorge gefährdet das Wohl von Kindern“

29.04.2019: Tele Z, „Asylfürsorge gefährdet Integration“

24.07.2019: Das Lamm, „Status F: Willkommen im Prekariat“

27.08.2019: Magazin Sozial der ZHAW, „Wer im Gemeindelotto verliert“

19.09.2019: Tagesanzeiger, „Bedürftige Geflüchtete bringen das rote Kreuz an den Anschlag“

Herbst 2019: Rundbrief Freiplatzaktion, „Dem Staat nicht auf der Tasche liegen“

Vorstand

Georgiana Ursprung, Präsidentin
Matthias Braun, Vertretung Solinetz, Kassier (bis Herbst)
Naemi Lauber, Aktuarin
Rahel Castelli
Andrea Schweizer, Vertretung Freiplatzaktion
Antje Cubela (bis Herbst)
Kilian Hefti (bis Herbst)
Malik Ossi, Kassier
Jonas Keller, Vertretung SP
Stephanie Reist
Hannah Locher

„Ich fühle mich hier oft einsam. Wenn ich Zuhause alleine in meinem Zimmer sitze, geht gar nichts mehr. Gedankenkreisen, Schlafstörungen, Existenzängste. Manchmal, wenn mir alles zu viel wird, dann gehe ich spazieren. Hoch auf einen Hügel, da darf man schreien.“

Bilanz per 31.12.2019

Aktiven	31.12.2019
Postcheckkonto	20'675.17
Abklärungskonto	0.00
Guthaben Sammelstiftung	2'895.70
Aktive Abgrenzungen	200.00
Total Aktiven	23'770.87

Passiven	
Kreditoren	1'205.10
Passive Abgrenzungen	100.00
Rückstellungen	27'000.00
Vereinsvermögen 1.1.	-4'567.90
Vereinsvermögen 31.12.	-4'534.23
Total Passiven	23'770.87

Jahresrechnung 2019

Ertrag	
Mitgliederbeiträge	1'300.00
Spenden Allgemein	9'891.25
Spenden Institutionen	33'500.00
Auflösung Rückstellungen	11'000.00
Total Ertrag	55'691.25

Aufwand	
Öffentlichkeitsarbeit	2'485.85
Personalaufwand	48'619.90
Raumaufwand	2'400.00
Unterhalt	0.00
Verwaltungsaufwand	2'021.48
Finanzerfolg	130.35
Total Aufwand	55'657.58

Gewinn	33.67
---------------	--------------

Wir danken

Für die grosszügige finanzielle Unterstützung:

Zürcher Spendenparlament
Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
Katholische Kirche Zürich
Temperatio Stiftung
HEKS Fond für Menschenrechte
Sowie zahlreiche private SpenderInnen

Für ihr freiwilliges Engagement:

Clara Neugebauer und Paula Spörri für die graphische Gestaltung unseres Kommunikationsmaterials und Monitoringberichts

Unserem Revisor Arnold Capaul für die Revision unserer Jahresrechnung

Damit map-F weiter auf die Situation vorläufig aufgenommenen Personen im Kanton Zürich aufmerksam machen und Betroffene direkt unterstützen kann, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen!

Ermöglichen Sie die Arbeit von map-F mit einer Spende, werden Sie Mitglied und informieren Sie Ihr Umfeld über unsere Arbeit. Monitoring- und Jahresberichte können Sie unter info@map-f.ch bestellen.

Konto-Nr.: PC 15-66126-0; IBAN CH25 0900 0000 1506 61260

Herzlichen Dank!

map-f

Dienerstrasse 59, 8004 Zürich | +41 77 520 92 93 | info@map-f.ch | www.map-f.ch